

20. Juni 2009

Sich die Freiheit nehmen

BZ-Porträt: Die Freiburger Jazzsängerin Neele Pfeleiderer

Neele Pfeleiderer Foto: pr/delfmann

Freiheit muss man sich nehmen, man bekommt sie nicht einfach so. Neele Pfeleiderer tut es Schritt für Schritt. Diesen Eindruck bekommt man, wenn sie von ihrem Werdegang erzählt, von dem, was nicht gleich ging. Nach der Schule hat sie sich bei verschiedenen Musical-Schulen beworben. Keine nahm sie an. Zum Glück, wie die Sängerin sagt: "Ich bin froh, dass es nicht geklappt hat. Beim Musical hat man null Freiheit." Stattdessen ging sie ihren Weg weiter zum Jazz. Zu jener Musik, die Individualität möglich macht.

Vor 26 Jahren in Lörrach geboren, in Müllheim aufgewachsen und auf die Waldorfschule gegangen, hat Pfeleiderer in Freiburg die Jazz- und Rockschule absolviert. Bald aber wird sie die Regio verlassen: zum Studium an der Musikhochschule in Luzern. Zuvor so etwas wie ein Abschiedskonzert: Im Waldsee tritt sie mit derselben Band auf, mit der sie vergangenes Jahr ihr Prüfungskonzert absolvierte und vor kurzem im E-Werk gastierte.

Ein Talent wurde da beklatscht: Neele Pfeiderer ist eine Jazzsängerin, die mit warmer, klarer Stimme Gefühl besonders gut ausdrücken kann. Nicht nur, wenn sie Zeilen singt wie diese: "Your love's the sweet sublime / My heart has longed for all this time / All this time". Der Song "Sweet Sublime", den Pfeiderer auf einem Album der Sängerin Molly Johnson entdeckt hat, war einer der Höhepunkte im E-Werk. Dass Pfeiderer auch Pop und Soul mag und hört, war da zu spüren.

Am schönsten aber ist ihre Stimmkunst, wenn sie das Gefühlvolle mit dem Scat verbindet, dem improvisierten Silbengesang des Jazz. Nicht artistisch wird der bei ihr, keine Vorführung vokaler Technik, sondern eine Art lyrischer Scat, in dem Pfeiderer die emotionale Botschaft des Songs fortspinnt. Früher habe sie sich das nicht getraut, sagt die Sängerin, sich diese sängerische Freiheit nehmen. Jetzt sei es die Richtung, in die sie weitergehen will.

Unter den Begleitern Pfeiderers ist eine Größe der südbadischen Jazzszene: Tilmann Günther am Piano. Er stammt auch aus Müllheim und kennt die Sängerin von klein auf. Beim E-Werk-Konzert spielte er sich die Bälle zu mit Peter Streicher am E-Bass und vor allem Daniel Mudrack an den Drums. Der steht für Groove, den zweiten Pol in Pfeiderers Musik: Da wird schon mal ein Jazzstandard wie "Lover Man" zum Funk-Stück. Und die Bläser der Band, Saxophonist Sebastian von Keler und Trompeter Jonas Winterhalter können das auch. Nicht der klassische Jazz ist Pfeiderers Heimat, sondern der der 70er aufwärts. So nennt sie keine Ella Fitzgerald, wenn man sie nach einem Vorbild fragt, sondern die hierzulande unbekannte, aber schon mal für einen Grammy nominierte Tierny Sutton.

Die tut allerdings eines nicht, das Neele Pfeiderer in Zukunft tun will: eigene Stücke schreiben. Ideen hat sie schon, wie man die umsetzt, will sie in Luzern lernen. Um so noch mehr Freiheit zu gewinnen.

– Konzert: Freiburg, "Jazz ohne Stress", Waldsee, Di, 23. Juni, 21 Uhr, Eintritt frei.

Autor: Thomas Steiner

Empfehlen

Empfehl dies deinen Freunden.

Twittern 0

WEITERE ARTIKEL: ROCK & POP

Steve Lukather: Toto lebt von tiefer Freundschaft

Hits wie "Hold the Line", "Rosanna" und "Africa" haben Toto zu Stars gemacht. Ein Interview mit Steve Lukather, der mit seiner Band beim Festival der Weinmesse in Colmar auftritt. **MEHR 2**

Musik in Gebäuden, die es gar nicht gibt

In dem Buch "Der Klang der Familie" erzählen DJs, Clubbetreiber und Nachtschwärmer von der Berliner Technoszene der Wendezeit. **MEHR**

"Wir wollen hymnische Songs schreiben"

BZ-INTERVIEW: Sänger Brian Fallon über das neue Album "Handwritten" seiner Band The Gaslight Anthem. **MEHR**